

Person des Monats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 11: **Alles verändert sich - wir auch**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Person des Monats



Vor ein paar tagen habe ich eine reporterin eine geschichte erzählen gehört. Es war ein reiseerlebnis aus dem dürregebiet Afrikas. Die Frau berichtete, dass es kurz bevor sie ins sahelgebiet gekommen war, ein wenig geregnet hatte. Sofort haben die leute in dem aufanglager, welches sie gerade besuchte, handtuchgrosse (!) gemüsebeete angepflanzt, um wenigstens etwas frisches zu essen zu bekommen. Als die frau das lager betrat, hielt ihr ein ausgemergelter schwarzer stolz einen riesigen rettich als geschenk entgegen. Das lager war überfüllt mit ausgehungerten, an geister erinnernde schwarze, die natürlich alle die weisse frau anstarrten. Diese hielt ihren rettich in der hand und wusste nicht was tun. Sollte sie nun das gastgeschenk, den riesigen frischen rettich essen, angesichts der unzähligen augenpaare? Oder sollte sie ihn den hungrigen schwarzen menschen geben, wo sie ihn doch von einem von ihnen als geschenk bekommen hatte?

In der geschichte hiess es, dass die frau den rettich nicht habe essen können. Vielleicht hat sie ihn weggeworfen.

Was würde ich wohl mit einem rettich anfangen, angesichts einer horde schwarzer? Nach aromaten verlangen, oder dem schwarzen dafür eine zigarette anbieten?

Na ja, jeder reagiert eben anders, und es gäbe unzählige möglichkeiten. Der herr Jesus hätte sich schon zu helfen gewusst. Es steht zwar nirgends geschrieben, dass es mit rettich auch gehe, dafür aber mit 2 broten und 3 fischen. Aber ihm scheint es auch egal zu sein, ob und wieviele schwarze dort unten verhungern. Er war eben ein weisser. Sein vater kümmert sich in unserem 20sten jahrhundert auch nicht mehr um uns menschen, ausser vielleicht bei allfälligen attentaten auf den polnischen papst. Das ist ja auch zu verstehen, zumal der zweite jonny seine irdische filiale leitet.

Apropos filiale: sämtliche filialen der gängigen kaufhäuser steigern sich zur zeit in einen wahren rausch der christlichen nächstenliebe. Dass diese christliche nächstenliebe ihren eigenen markt wert hat, brauche ich wohl niemandem mehr zu erzählen. Das ist eben so, weil . . . alles hat seinen preis und wer arbeitet heutzutage noch gratis, ausser in geschützten werkstätten. Aber das ist doch kein thema, so kurz vor weihnachten.

Trotzdem sind wir nicht ohne schutz in dieser schweren zeit. Viele (um nicht zu sagen unzählige) gurus sind um unser seelenheil besorgt. Die fernöstliche glückseligkeit mit himmlischen aufstiegsmöglichkeiten ist heutzutage in europäischen gefilden sozusagen am meter zu haben. Natürlich auch nicht gratis, denn auch in katmandu weiss man inzwischen dollars zu schätzen. Zum glück ist nicht jeder guru der im Rolls Royce vorfährt auch wirklich dem mammon verfallen. So zum beispiel der Bhagwan. Unter orthopäden ist es ein offenes geheimnis, dass Rolls Roycesitze die einzige richtige stütze für Skoliosepatienten bieten. Nicht dass ich falsch verstanden werde; es ist so, dass nicht alle Rolls Roycefahrer einen krummen rücken haben, und leider, oder vielleicht zum glück, auch nicht umgekehrt.

Bevor ich den kreis schliesse, will ich noch schnell auf das erste PULS im neuen jahr hinweisen, in dem ich mich näher mit gurus befassen werde. Wie werde ich mein eigener guru, oder viele gurus verderben den brei.

Und nun doch noch zum erhabenen Bhagwan, er hätte den rettich gegessen, er isst vegetarisch.

Gesegnete oder verregnete weihnachten wünscht euch

JiriSri Guru



*so lasse dir zeit
und sage
es werde –
dann zögere nicht
am reissenden fluss
wenn das licht
auch erlischt
und der tag
sich will neigen –
nur so
findest du hin
zu neuen
ufern –
nur so findest du
zu dir selber
zurück –*